

Guten Abend....

Die Ereignisse der letzten Tage wirken doch bei dem Einen oder Anderen doch etwas grotesk.

Da tritt die Linke in Erscheinung und will eine Bürgerbefragung zum Bau eines neuen städtischen Bades durchführen. Gerade die Fraktion in Weißenfels, die gemeinsam mit der CDU-Fraktion die Hauptverantwortung eines desaströsen Haushaltes zu verantworten hat. Engstirnige und bücklingshafte einseitige Politik zugunsten der Lebensmittelindustrie wurden jahrzehntelang durch Schwarz/Rot in Weißenfels praktiziert. Wenn sich jetzt die SPDler angesprochen fühlen, das können die auch, denn wer jahrelang kein Sterbenswort zu den wichtigen Fragen abgibt, ist nicht viel besser als die Strippenzieher. An die Herren Freiwald und Brzyk mal die Bemerkung, mit einer Losung Schwimmbad statt Klärwerk wird man in Weißenfels nur ein Mal Bürgermeister. Ein zweites Mal klappt diese Bauernfängerei nicht! Für den Wahlkampf 2014 sollte man sich schon die aktuellen Themen vornehmen. Unzählige Male von uns bereits benannt. Gerechte Abwasserbeiträge, Stop der Steuerverschwendung wie E-Werk, Promenade, Rampenanbindung, mehr gelebte Demokratie und Politik für den Bürger. Aber hier haben die eingesessenen Räte und Fraktionen gewaltige Altlasten.

Betrachten wir die Haushaltsdiskussion, die mit einem Treffen hinter verschlossenen Türen am Samstag stattgefunden hat, so kann man sich nur noch wundern, dass Weißenfels noch nicht zwangsverwaltet wird.

Natürlich fand diese sogenannte Klausurtagung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da man fürchtet, das zuviel weitere Probleme der Stadt an die Öffentlichkeit kommen.

Eine Ursache fehlender Mittel sind die verminderten Gewerbesteuererinnahmen. Naja, Tönnies und Frischli haben ja in 2013 ordentlich investiert. Die neue Griesstrecke bei Frischli und die Flotationsanlagen bei Tönnies bekommt man nicht geschenkt und die Kosten wirken sich sozusagen steuermindert für das Unternehmen aus. Deshalb ist es doch verwunderlich, dass der AöR Abwasser in Weißenfels noch keinen Cent Starkverschmutzerzuschlag eingenommen hat. Überall wird Geld benötigt, und dennoch werden die bereits vorhandenen Möglichkeiten nicht genutzt.

Meine Damen und Herren aus der Anstalt: Sie verstoßen gegen gültiges Satzungsrecht. Bitte erinnern Sie sich an die 3.Änderung in der Gebührensatzung

IV Starkverschmutzerzuschlag (2) ... monatlicher Abschlag durch Bescheid nach den Berechnungsgrundlagen des Vorjahres

Da stellt sich die Frage, warum erstens dieses nicht umgesetzt wird und zweitens die Verwaltungsräte keine Frage hierzu in den Sitzungen stellen. Berechnet man laut Satzung den Kostensatz von 0,71 Euro/m³ Abwasser dann fehlen bis September ca. 320.000 Euro Einnahmen durch den Zuschlag nur bei Tönnies (genehmigte 2500m³/Tag mal rund 180 Arbeitstage mal 0,71 Euro) . Aber wir Weißenfeler tun doch alles zur Gewinnmaximierung der Lebensmittelindustrie !

Sie verstoßen aber auch gegen die Unternehmenssatzung. Der §7 legt fest „Die Vorschriften des Mitwirkungsverbot nach §31 der Gemeindeordnung (GO LSA) finden auf die Mitglieder des Verwaltungsrates entsprechende Anwendung.“ In dieser Richtung, nebenberufliche Tätigkeit des Herrn Rauner bei ECW, keine Bewegung. Aber meine Vorredner haben hierzu schon genug gesprochen.

Die Unternehmenssatzung der Anstalt öffentlichen Rechts sagt weiterhin, dass nur Kredite soweit sie 100.000,- Euro nicht überschreiten, vom Verwaltungsrat ab genickt werden können.- Die RÜB`s mit fast 10Millionen Kosten müssen dann in den Stadtrat verwiesen werden. Wieder eine Sache, die nicht nach Satzungsrecht befunden wird. Keine Aktivitäten des Verwaltungsrates, diesen Vorsatz in die Stadtratssitzung zu verweisen.

Ach ja, die Fördermittel im Land bzw. für Weißenfels können ja möglicherweise gekürzt werden, weil die Betrachtung ab 2015 europaweit stattfindet. Das arme Rumänien musste im Vorwort des OB herhalten. Temeswar als arme rumänische Stadt würde dann Fördermittel bekommen und das reiche Weißenfels fällt deswegen runter. Herr Risch, ein bisschen Erdkunde : Temeswar ist die zweitgrößte Stadt Rumäniens, wird als Klein-Wien bezeichnet, hat 310.000 Einwohner und die Westuniversität, die Technische Universität und die Universität für Medizin und Pharmazie , ein Nationaltheater, ein deutsches und ungarisches Staatstheater, eine Staatsphilharmonie,usw. und eine Arbeitslosenquote in 2012 von 2,1 %. Ein schlechtes Beispiel Ihrerseits, den Verlust möglicher Fördermittel Angst zu reden.

Aber alle Fördermittel sind Steuergelder, und die sollten vor allem im Interesse der Bürger der Stadt eingesetzt werden. Und dieses Bemühen ist in Weißenfels wenig spürbar.

Genauso wenig wie die Bemühungen, eine Satzung für gerechte Abwasserbeiträge zu erarbeiten.

Ich kann nur eine Frage stellen: Wann fangen Sie denn endlich an, daran konstruktiv zu arbeiten ? Wir Bürger warten darauf.